Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Markt Schierling

ECHO'17

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO

Allersdorf Birnbach Buchhausen Eggmühl Inkofen Kraxenhöfen Lindach Mannsdorf Oberdeggenbach
Oberlaichling Pinkofen Unterdeggenbach Unterlaichling Wahlsdorf Walkenstetten Zaitzkofen

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

MARKT SCHIERLING:

PROVINZ MIT CHARME UND GRUNDSÄTZEN

Was sichert die Zukunft einer Gemeinde wie Schierling? Diese Frage hat der Wiener Zukunftsforscher Andreas Reiter mit dem Marktgemeinderat Schierling diskutiert. Denn der Drang und der Strom vieler Menschen in die großen Städte ist Realität.

Nun, der Markt Schierling ist „ländlicher Raum", wenngleich seine Entwicklung im Rahmen der „Städtebauförderung" begleitet wird. Nein, Schierling will keine Stadt werden. Doch der Begriff steht, weil er im Baugesetzbuch so für die organische und harmonische Entwicklung von Stadt- und Ortskernen festgelegt ist, und zwar unabhängig von jeder regionalen Bezeichnung.

Wichtig für die Zukunft sei eine eigene Identität, so der Zukunftsforscher. Schierling arbeitet seit fast zwei Jahrzehnten sehr konsequent daran. Die Verbindung von Wohnort und Arbeitsplatz, die Herausarbeitung der Stärken dieses Markts, der aus elf ehemals selbstständigen Gemeinden zusammengewachsen ist, stehen dabei im Vordergrund. Es werden weitere Wohnbaugebiet in Schierling, Unterdeggenbach und Inkofen ausgewiesen, und auch in den anderen Gemeindeteilen soll das Bauen möglich sein, wenn sich dort jemand ansiedeln will. Flächen für die Entfaltung von unternehmerischen Aktivitäten werden bereitgestellt. Das sind die „harten" Standortfaktoren.

Doch die „weichen" sind nicht minder wichtig. Darauf hat der Zukunftsforscher vor allem aufmerksam gemacht. Denn sie ermöglichen den Charme, der für eine eigene Identität unabdingbar ist. Kinderbetreuung stehe an erster Stelle, hieß es. Und Bildung, kulturelle Angebote, der Sport und das Soziale hätten den gleichen Rang. Auch der Klimaschutz gewinne an Bedeutung.

Nicht zuletzt wegen der Konzentration auf diese Themen hat Schierling im Laufe der letzten Jahre rund 800 Einwohner zugenommen. Weil der Ruf ebenso gut ist wie das Angebot. Die ärztliche Versorgung sei eine Sensation, die neue Marktbücherei beispielgebend und die Kinderbetreuung so qualitätsvoll und günstig wie kaum woanders. Und in Schierling werden heute schon über 56 Prozent des verbrauchten Stroms über regenerative Energien – Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft – auf dem Gemeindegebiet erzeugt. Schierlings Leitidee „Vorsprung zieht an" sei spannend und ein klares Versprechen an die Bürgerschaft, urteilte der Zukunftsforscher. Die lokalen Verantwortlichen sehen das auch so. Da und dort regen sich auch Stimmen, von denen die Frage kommt, wohin Schierling will und ob angesichts des Zuzugs die eigene Identität nicht verschüttet wird. Der Hinweis ist berechtigt und ein Fingerzeig darauf, dass sich die Neubürger mit dieser Identität vertraut machen und sie Teil davon werden. Nicht, dass sie ihre eigene, persönliche Identität hinten anstellen sollten. Sondern dass sie anerkennen, was über die Jahrhunderte hinweg gewachsen und wichtig ist. Gleichzeitig aber bleibt die angestammte Bevölkerung offen für Neues. Dann wird der Spagat zwischen Wachstum und Stabilität, zwischen bewahren und modernisieren gelingen.

So ist Schierling Provinz im Sinne von „ländlicher Raum", von Nicht-Stadt-Sein. Doch diese Provinz hat Charme. Besonders auch deshalb, weil Schierling Grundsätze hat, sich Ziele setzt und diese konsequent verfolgt.

leben
findet
innen
stadt .de

ZUM JAHRESAUSKLANG

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in dem zu Ende gehenden Jahr hat der Markt Schierling die 8.000-Einwohner-Marke überschritten. Das ist der sichtbare Ausdruck dafür, dass Schierling konsequent seine Stellung als wichtiges Versorgungs- und Gesundheitszentrum für die eigenen Bürger und die Umgebung ausbaut.
Diese gestiegene Attraktivität haben wir der verbesserten Verkehrsinfrastruktur ebenso zu verdanken wie dem Engagement privater Investoren und dem Gestaltungswillen des Marktgemeinderates.
Uns ist bewusst, dass die Bevölkerung im Durchschnitt immer älter wird, und gerade deshalb die Sicherung der hausärztlichen Versorgung – vor Ort - mit dem zusätzlichen Angebot an weiteren Fachärzten für den Komfort dieser Generation besonders wichtig ist.
Bei unseren Baumaßnahmen ragt im Jahr 2017 der Bau und die Eröffnung des Hauses für Kinder – mit Kindergarten und Kinderkrippe – heraus. Über drei Millionen Euro haben wir dafür ausgegeben. Auch hier handelt es sich um eine Investition für die Zukunft. Und gerade daran wird deutlich, wie wichtig uns die kommunalpolitische Sorge um alle Altersgruppen in unserer Gemeinde ist.
Ich freue mich über jede Begegnung mit den Bürgern unserer Heimatgemeinde Schierling mit all ihren Gemeindeteilen. Und ich bin auch im zehnten Jahr als Bürgermeister vom ehrenamtlichen Engagement und der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung tief beeindruckt.
Ich danke den vielen Engagierten in den Vereinen und Organisationen sowie dem Marktgemeinderat für ihren Dienst an der Allgemeinheit zum Wohl unserer Gemeinde.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum neuen Jahr 2018 wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute: Glück, Gesundheit, eine gesicherte Existenz sowie viele Menschen um Sie herum, die es gut mit Ihnen meinen.
Mit besten Grüßen

Ihr

Christian Kiendl
Erster Bürgermeister

„Benimm ist in“

Projekt der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule zur „Schule der Zukunft“

SCHIERLING. Mit erstaunlicher Begeisterung und Kreativität dachten die Schülerinnen und Schüler aller Klassen der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule Schierling und des Dr.-Rudolf-Hell-Schulhauses Eggmühl – sowie der angeschlossenen Ganztags- und Nachmittagsbetreuung – darüber nach, wie man sich am besten benimmt, damit sich alle an der Schule wohlfühlen können. Die Ergebnisse dieser Projektwoche, die den Titel „Benimm ist in“ trug, stellten sie sich gegenseitig vor und setzten dazu Schautafeln, eine Powerpoint-Präsentation, Aufsätze über den Blick in die Glaskugel und Sketche ein.

Rektor Markus Winkler und Bürgermeister Christian Kiendl waren ebenso begeistert wie die beiden Ideengeberinnen Carola Hanusch und Gertraud Kurz-Hofmann. Die Powerpoint-Präsentation der 9. Klasse mit Konrektor Sepp Hoffmann setzte ein unübersehbares thematisches Zeichen. Der Reihe nach liefen permanent Bilder über die Leinwand, die sich den Themen sauberes Klassenzimmer, Verhalten in der Pause, Hilfsbereitschaft, Grüßen, Gewalt, Müll, Lästern, Hilfsbereitschaft und Anstellen im Bus befassten. Sie steckten damit den Rahmen ab, in dem sich die gesamte Schule während der Projektwoche bewegte. „Wir wollten Bilder gegenüberstellen, wie richtiges und falsches Verhalten aussieht“, dozierte Florian Pautz. Das verfehlte die Wirkung nicht, denn die kleineren Mitschüler standen staunend vor dem „Werk“ und den Gedanken ihrer großen Kollegen.

Rücksichtnahme prägt Schule der Zukunft

Ebenso beeindruckend waren die als Märchen verfassten Geschichten mit dem Blick in die Glaskugel, in der sich den Kindern und Jugendlichen eine heile, von Rücksichtnahme geprägte Schule und Welt auftat. „Schule der Zukunft“ stand über diesem Klassenprojekt, bei dem es um „danke sagen“, Gesprächsregeln einhalten, zuhören können und sich entschuldigen ging. „Könnte das auch bei uns Wirklichkeit werden, wenigstens ein bisschen?“, fragten die Schüler ihre Freunde, die ganz still da saßen und zuhörten.

Die Klasse 4a befasste sich mit den vielen Tiernamen, die sich Schülerinnen und Schüler oft gegenseitig geben. „Sind wir im Zoo?“, war die kritische Frage in die große Runde der Schul-Aula. Man könnte sich ja auch ganz normal ansprechen, und damit eine der Benimm-Regeln beachten. Auf Stellwänden von anderen Klassen ging es um einen „Garten der Höflichkeit“, um „Dankhörnchen“, das Bauen eines süßen Zuckerwürfel-Turms, und zwar ganz ohne dass man sich darüber unterhalten hätte. Was zutage förderte, welche erstaunlichen Möglichkeiten sich in der Kommunikation ohne Worte verbergen.

„Wir machen es besser“

Bei anderen ging es unter der Überschrift „Wir machen es besser“ um Schimpfwörter. Sie nahmen sich vor, es besser zu machen, denn das wirke sich positiv auf das Schulklima aus. Die fünfte Klasse warb dafür, nicht so pampig, dafür eher nett zueinander zu sein. „Wir sind starke Typen und starke Typen wissen...“ wie es geht oder nicht geht. Mit Fragebögen wurde der aktuelle Zustand erfasst und es wurden Ziele gesetzt, wie das Verhalten/Benehmen besser werden kann. Außerdem gab es dazu eine Kontrollmöglichkeit. Auch der interkulturelle Aspekt sei wichtig, und deshalb hat die Nachmittagsbetreuung auf einem eigenen Plakat festgehalten, wie man sich in verschiedenen anderen Sprache, auf Arabisch, Polnisch, Türkisch, Vietnamesisch und Englisch entschuldigt.

Nach Rektor Markus Winkler zeichne die Schierlinger Schule aus, dass sie immer für Innovationen gut ist.

Schülerinnen und Schüler dachten darüber nach, wie man sich am besten benimmt, damit sich alle an der Schule wohlfühlen können.

Die Neuntklässler machten die wichtigsten Themen des „Benimm ist in“ mit einer Powerpointpräsentation deutlich, die auf großes Interesse stieß

Ausgezeichnete Klima-Jugend

Der Bürgerenergiepreis Oberpfalz 2017 des Bayernwerks und der Regierung der Oberpfalz ging nach Schierling

SCHIERLING. Die Klima-Jugend Schierling „WirWollenMehr“ hat den diesjährigen Bürgerenergiepreis Oberpfalz erhalten, der vom Bayernwerk mit Unterstützung der Regierung der Oberpfalz ins Leben gerufen wurde. Der Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert, wovon Schierling beim Festabend in Regensburg mit 4.000 Euro den größten Teil erhielt. Gewürdigt wurde dabei vor allem das große Engagement von Klimaschutzmanager Franz Hien, der die Jugendgruppe initiiert hat und betreut.

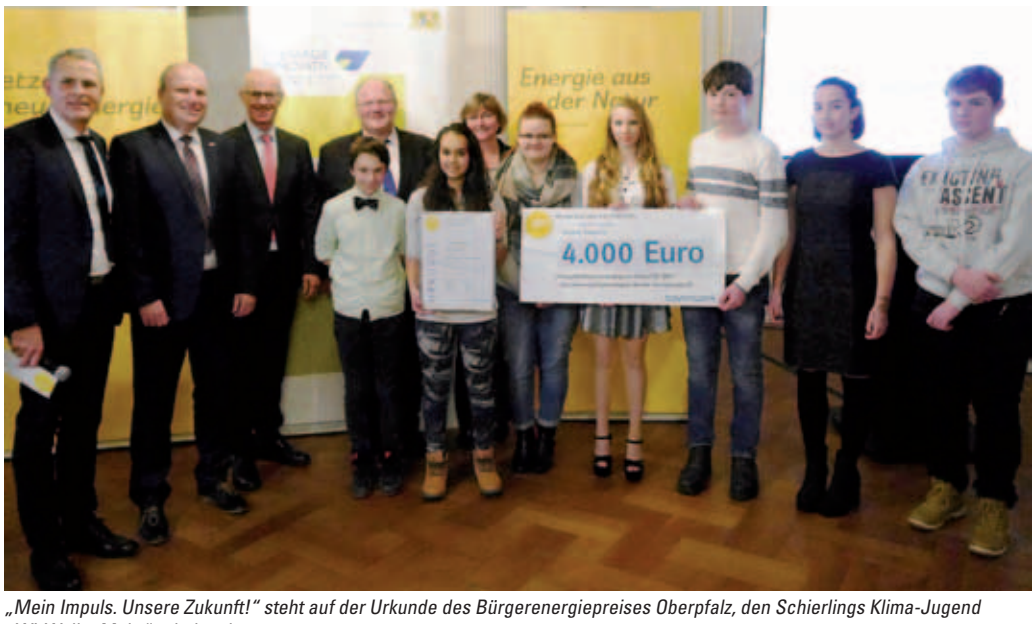
„Die Energiewende kann nicht allein von Politik und Wirtschaft zum Erfolg geführt werden. Wir brauchen Bürgerinnen und Bürger, die mit ihren Projekten und Initiativen Vorbilder dafür sind, wie sich jeder einzelne in seinem persönlichen Umfeld als Gestalter der Energiezukunft einbringen kann. Dieses besondere Engagement zeichnet das Bayernwerk mit dem Bürgerenergiepreis aus“, sagte Christoph Henzel, Mitglied der Geschäftsleitung des Bayernwerks, bei der Verleihung des Bürgerenergiepreises Oberpfalz in Regensburg. Die Themen „Ökologie“ und „Energiezukunft“ würden jeden angehen. Die Gewinner seien wichtige Wegbereiter, um bei Kindern und Jugendlichen Verständnis und in der gesamten Gesellschaft eine breite Akzeptanz für Innovation und Technologie zu erreichen, so Henzel.

Walter Jonas, Regierungsvizepräsident der Oberpfalz, begrüßte die Zielsetzung des Bürgerenergiepreises, aktive Gestalter der Energiewende für ihr Engagement auszuzeichnen. Die Möglichkeiten, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten, seien äußerst vielfältig und die ausgewählten Projekte würden durch den Preis die nötige Aufmerksamkeit erfahren und damit noch mehr Bürgerinnen und Bürger anzuregen sowie die Akzeptanz für die im Zuge der Energiewende nötigen Veränderungen zu steigern.

Die Begründung der Jury im Wortlaut: *„Mit ihrem Projekt „WirWollenMehr“ möchte die Klimajugend Schierling vor Ort aktiven Klimaschutz betreiben. Die 12- bis 20-Jährigen entwickeln gemeinsam Klimaschutzprojekte und setzen diese öffentlichkeitswirksam um. Mit bedruckten T-Shirts und Schildern hat die Klimajugend etwa auf dem Frühjahrsmarkt in Schierling gezeigt, wie sie Bürgerinnen und Bürger für den Klimaschutz sensibilisieren möchte. Um ihrem Ziel – der Einsparung von 1.200 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr – näherzukommen, haben die Jugendlichen unter anderem eine Baumpflanzaktion geplant: Auf einem nicht mehr genutzten Fußballplatz möchte die Klimajugend 2.000 Laubbäume pflanzen und einen Wildschutzzaun aufstellen. Die Jugendlichen wollen „eine Zelle für den Klimaschutz“ sein, wie sie es selbst beschreiben. Die ehrenamtliche Arbeit, die die Jugendlichen investieren, um ihre Mitbürger vom Energiesparen zu überzeugen, hat nach Jurymeinung jedenfalls starken Vorbildcharakter.“*

Bürgermeister Christian Kiendl war bei der Preisverleihung dabei und gratulierte als einer der ersten. Er freute sich über die große Wertschätzung für die Arbeit von Franz Hien und das Engagement der jungen Menschen.

Weitere Preisträger sind eine Schule aus Burglengenfeld sowie eine Familie aus Regensburg, die jeweils mit 3.000 Euro bedacht wurden.



„Mein Impuls. Unsere Zukunft!“ steht auf der Urkunde des Bürgerenergiepreises Oberpfalz, den Schierlings Klima-Jugend „WirWollenMehr“ erhalten hat

Auch die Aktion am Marktsonntag im Frühjahr 2017 wurde gewürdigt